

## Kirchenpräsident prangert Christenverfolgung an

**Roggwil** Die Bürger der Evangelischen Kirchgemeinde Roggwil haben das Budget 2017 und den Steuerfuss der Evangelischen Kirchgemeinde diskussionslos angenommen. In seiner Betrachtung zur Eröffnung der Versammlung bezog Präsident Willi Bischofberger kirchenpolitische und wirtschaftliche Fragen ein. Was ihn beschäftigt, sei «die systematische Vertreibung und Ausrottung der Christen», wie er sagte. Sie erfolge in jenen Ländern – Bischofberger zählte sie auf –, aus denen Westeuropa Flüchtlinge aufnimmt und schützt. Der Kirchenpräsident wies im Weiteren auf die extreme Situation bei der ungerechten Verteilung des Vermögens in der Welt hin. Das könne Unruhen auslösen.

Nach Gesprächen mit der Landeskirche Thurgau und den Organen der Politischen Gemeinden Roggwil, Berg und Häggenschwil wurden dem Budget 2017 gleichbleibende Steuereinnahmen wie im Vorjahr unterlegt. Der Steuerfuss der Evangelischen Kirchgemeinde von 20 Prozent bleibt weiterhin in Kraft. Aufwand und Ertrag sind im Voranschlag ausgeglichen. Rechnungsführerin Esther Weber hatte zu den Zahlen referiert.

Grössere Investitionen sind im laufenden Jahr nicht vorgesehen. Die Kirchbürger genehmigten das Budget ohne Gegenstimmen. Von der Finanzplanung nahmen sie Kenntnis, diese prognostiziert konstante finanzielle Verhältnisse. Die Kirchenbehörde wird sich im Februar zu einer Reprise zurückziehen, um kommende Aufgaben zu planen. Ab 2018 muss auf den neuen Budgetplan umgestellt werden, der für sämtliche Thurgauer Gemeinden obligatorisch wird, auch für politische und Schulgemeinden.

Nach den Traktanden blieben Kirchbürgerinnen und Kirchbürger zusammen, der Gedankenaustausch erfolgte bei einem Gläschen einheimischen Weins. Vorsteherin Johanna Pilat dankte Bischofberger für die feine Gabe und sein Engagement für die Roggwiler Kirche. (hz)



Stossen auf ihr Projekt Museum und Besucherzentrum an: Markus und Ernst Möhl, die vierte Generation des Familienunternehmens, sowie die fünfte Generation mit Christoph, Sohn von Ernst Möhl, sowie Georges und Lukas, den Sprösslingen von Markus Möhl. Bild: Max Eichenberger

# Der Weg in die Flasche

**Arbon** Bei Eiseskälte ist in Stachen der Baustart für das Mosterei- und Brennereimuseum, das einzige dieser Art in der Schweiz, erfolgt. Symbolisch mit einer «Grund-Fass-Legung».

**Max Eichenberger**  
max.eichenberger@thurgauerzeitung.ch

Realisiert wird das Museum durch das Familienunternehmen Möhl, das im Neubau in Stachen ein Besucherzentrum integriert. Die Baukosten beziffert Seniorchef Ernst Möhl auf sechs Millionen Franken. Eröffnung wird im Herbst 2018 sein.

Das Museum, dessen Architektur an eine Scheune modernen Zuschnitts erinnert und das sich optisch an die gestaffelte Silhouette des kürzlich erstellten Tankgebäudes im ursprünglichen Mosterei-Areal gegenüber anlehnt, kommt auf einem grossen Holzfasskeller zu stehen.

Dafür sind im letzten Quartal 2016 neben der ehemaligen Kässerei gegen 9500 Kubikmeter Erdmaterial ausgehoben worden. Die Baugrube ist fünfeinhalb Meter tief und abgesenkt auf einer

Pfahlfundation. Platz hat es darin für 38 Eichenholzfässer mit je über 21 000 Litern Inhalt.

### Verspätung als Folge der Thurella-Übernahme

Zu den jetzigen 27 Fässern kommen vorläufig acht neue, hergestell in einer Innerschweizer Käferei, im neuen Holzfasskeller hinzu. In den traditionellen Gebinden aus Schweizer Eichenholz, geliefert von der Arboner Holzhandlung Banderet, lagert Möhl während dreier Monate

eines seiner «Klassiker»-Produkte: den «Saft vom Fass».

Die Museumspläne waren bereits 2011 aufgelegt und ein Leihgabevertrag mit der Zürcher Fachhochschule Wädenswil abgeschlossen worden. Doch zwischenzeitlich hatte die Mosterei Möhl AG das Obstgeschäft der Egnacher Thurella übernommen. Dadurch verschoben sich die Prioritäten bei den Investitionen.

Ein Ausbau der Verarbeitungs- und insbesondere der Lagerkapazitäten mit zusätzlichen

Tanks war vordringlich und band Ressourcen.

Das jetzt in Realisierung begriffene Museumsprojekt entsprang einem Architekturwettbewerb. Es trägt die Handschrift von Regula Harder und Jürg Spreyermann. Sie führen ihr renommiertes Büro in Zürich, haben aber einen engen Bezug zur Region. Beide sind hier (Arbon/Steinach) aufgewachsen.

Ernst Möhl zufolge soll im Herbst 2018 das Museum mit Besucherzentrum eröffnen. Bis dahin werden Exponate und verschiedene alte Maschinen von Wädenswil überführt. Die Mosterei Möhl wird in ihrem Zentrum multimedial und interaktiv aber auch die moderne Saffherstellung dokumentieren – und anschaulich machen, wie der Apfel in die Flasche kommt. Zudem wird es einen kleinen Produkte- und Souvenirladen geben.

### Touristische Destination – «DNA des Thurgaus»

Im Thurgauer Tourismus soll das Mosterei- und Brennerei-Museum am Standort der Mosterei Möhl in Stachen künftig als Destination eingebunden werden, die

«authentische Erlebnisse» vermittelt, unterstrich Rolf Müller, Geschäftsführer der Tourismus-Organisation: «Möhl stellt eine DNA des Thurgaus dar.» (me)

## Lehrern eins ausgewischt

**Horn** Während die Bürger eine Million für die Zentrumsgestaltung durchwinken, lösen 30 000 Franken für neue Parkplätze eine hitzige Debatte aus. Nach drei Anträgen und zahlreichen Voten wird der Posten gestrichen.

186 Stimmberechtigte sind am Montagabend erschienen. Ihr Interesse gilt nicht nur dem Grossprojekt zur Aufwertung des Zentrums. Im Fokus steht ein anderer, viel kleinerer Budgetposten. Einer, der im Verlauf des Abends heftige Diskussionen auslöst.

Die Schule hat 30 000 Franken für einen neuen Parkplatz budgetiert. Zwischen den beiden Pausenplätzen will sie 15 bis 18 Parkplätze bauen. Grund: Mit der Sanierung der Turnhalle fallen Parkplätze für Mitarbeitende der Schule weg. Schulpräsidentin Margrit Schrepfer betont, dass sich die Schulbehörde um eine Alternative in der Blauen Zone bemüht habe. «Wir haben bei der Politischen Gemeinde zwei Anträge gestellt und Absagen erhalten.» Gemeindepräsident Thomas Fehr weist diese Begründung zurück. Die Schule habe vorge-

schlagen, die Parkkarten für die Blaue Zone selber auszustellen und dafür eine Verwaltungsent-schädigung von 20 Franken pro Karte zu erhalten. Da die Ge-

meinde damit aber keine Kosten einspare, habe man diese «versteckte Kostenreduktion» zu Gunsten der Schule abgelehnt. Eine Lehrperson könne wie alle

anderen Bürger eine Monatskarte kaufen. «Es stehen genügend Plätze zur Verfügung», sagt Fehr.

### SVP und FDP beantragen Streichung

Das Vorhaben stösst auch in der Bevölkerung auf Unverständnis. Michael Raduner (FDP) erachtet es als sinnlos, «Grünflächen für Parkplätze zu opfern». Er beantragt, den Budgetposten zu streichen. Auch Samuel Lehmann von der SVP empfiehlt ein Ja zum Budget ohne die 30 000 Franken. Die SVP anerkenne zwar den Parkplatzbedarf der Schule. Sie fordert die Schulbehörde jedoch dazu auf, gemeinsam mit dem Gemeinderat eine Lösung auf den bereits vorhandenen Parkplätzen zu erarbeiten. Der Tenor ist deutlich. Der Steuerzahler soll nicht für die Parkplätze der ohnehin gut verdienenden Lehrpersonen auf-

### Dorfzentrum wird Begegnungszone

«Kaum jemand findet die Kirchstrasse schön», sagt Gemeindepräsident Thomas Fehr. Darum will der Gemeinderat das Zentrum aufwerten. Die Kirchstrasse soll künftig nicht mehr als Durchfahrtsstrasse, sondern als Aufenthaltsraum dienen. Auch der Park rund um die Kirche ist als Begegnungszone geplant. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,157 Millionen Franken. Die Kirchgemeinde übernimmt einen Anteil von 175 000 Franken. Die Horner genehmigen

den Kredit von 982 000 Franken diskussionslos. Das Budget der Politischen Gemeinde sieht bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 32 Prozent ein Defizit von 233 640 Franken vor. Höhere Gemeindebeiträge an die Pflegefinanzierung (+13 000 Franken), die Spitex (+40 000) und die Prämienverbilligungen (+30 000 Franken) lassen die Sozialkosten steigen. Mit der Zustimmung der Horner wird das Defizit über die Reserven gedeckt. (lim)

## Gospelkonzert mit Chor aus Südkorea

**Arbon** Zu einem Gospelkonzert ist am Samstag, 21. Januar, 18 Uhr, der Korean Students' Glee Club zu Gast in der evangelischen Kirche Arbon. Der Chor besteht aus dreissig christlichen Musikstudenten von verschiedenen Universitäten in und um die Hauptstadt Seoul. Seit 1990 tritt der Chor in den Semesterferien regelmässig in den USA, Kanada, Europa, Japan und China auf. Die Absolventen des Chores werden vielfach namhafte Sänger und Dirigenten in der internationalen Musikwelt. Auf dem Programm stehen Gospel, Spirituals, klassische Chormusik sowie koreanische Volkslieder. (red)

## Journal

### Stadtrat ehrt Radfahrer-Verein Arbon

**Arbon** Der Stadtrat hat beschlossen, bei der diesjährigen Vereinsanerkennung den Radfahrer-Verein Arbon mit dem Hauptpreis zu ehren. Der RVA hatte die Tour de Suisse nach Arbon geholt. Weitere Preise gehen an den Yacht Club Arbon und an das Fun-Football-Team. Die Preise werden an der Sport-Nacht vom 24. Februar im Seeparksaal verliehen. (red)

## Agenda

### Heute

**Arbon**  
Turnen Senioren, STV Männerriege, 14.00, Turnhalle Stacherholz  
Fit Gym/Turnen, Pro Senectute, 14.00–15.00, Turnhalle Bergli  
Seniorenachmittag, «Märchenwelt – Zauberwelt», mit Françoise Podolski, 14.00, evang. Kirchgemeindehaus  
Seniorenachmittag, «Venedig und Umgebung», Werner Beer zeigt den Film von den Seniorenferien 2014, 14.30, katholisches Pfarreizentrum  
Bibliothek, 15.00–18.00, Walhallastrasse 2  
Ludothek, 16.30–18.00  
Musizierstunde, Violinklasse V. Dünner, 18.00, Musikschule, Musikzentrum

### Horn

Altpapiersammlung, 8.00  
Spatzenhöck, 9.00–11.00, evangelisches Kirchgemeindehaus

### Morgen

**Arbon**  
Fit Gym/Turnen, Pro Senectute, 14.00–15.00, kath. Pfarreizentrum  
Bibliothek, 15.00–19.30, Walhallastr. 2

### Steinach

Ökumenischer Kirchgemeindenachmittag, Infos der Polizei zum Thema «Sicherheit im Alltag», 14.30, evangelisches Kirchgemeindehaus  
Bürgersprechstunde, mit Gemeindepräsident Roland Brändli, 16.00–18.00, Gemeindehaus

### ANZEIGE

## Schulwahlen Arbon

Primarschule:  
**Eliane Niederer**  
geboren 1961,  
Ergotherapeutin FH

Sekundarschule:  
**Evi Fäh**  
bisher  
geboren 1980,  
Lehrerin  
an der Sprachheilschule  
Romanshorn

Linda Müntener  
arbon@thurgauerzeitung.ch